Aus Kalau

Autor(en): **Hamlin, Jack**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 34

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-451618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Magenkrämpfe

Nun stehen wir mit einemmale
So mitten drinn, wie eingesponnen,
In einer Hochflut der Skandale
Und andrer nationaler Wonnen.

Zuerst versagt die Sanität
Hinsichtlich der bewußten Grippe,
Wobei der Tod mit Gravität
Geschwungen seine grause Hippe.

Dann wieder muß der Bundesrat
Vor Grimm und seinen treuen Möpsen,
Von dem, was er beschlossen hat,
So allgemächlich rückwärts krebsen.

Drauf kommen Junod und Herr Bloch
Und machen ihre Spargimenter,
Zum Zeichen, daß im Lande noch
Genug der Himmelsakermenter.

Und in Paris die Söldnerfeier
Ist nicht von Pappe alsodann:
Von Tscharner schlägt die Heldenleier,
Auch Herr de Weck stellt seinen Mann.

Dabei nimmt mich nur eines wunder:
Wie kommt's, daß dort der Wecken zwei?
Auch frag' ich ganz verschämt jetzunder,
Wer der Cousin vom Andern sei?

Bei Chaux-de-Sonds geht ein Flugzeug nieder
Und wird begrüßt mit: „Vive la France!"
Drauf läßt man's fröhlich fliegen wieder —
Hätt' wohl ein Deutscher auch die Chance?

Kurzum, zu schwer wird mir die Bürde:
Ich möcht' mich in die Lüfte heben!
Ach, daß mir so ein Flugzeug würde,
Doch nicht von Thun; denn ich will leben!

Omar

Was die Binsen flüstern

Man erkennt seine Liebe an dem Maße, in dem man sich selber aufgibt.

* * *

Der Mann findet sich in der Liebe, die Frau verliert sich darin.

* * *

Liebe ist Rettung in einen anderen.

* * *

Der echte Mann braucht Widerstand; Hingabe beleidigt ihn.

* * *

Wer sein Herz auf die Straße legt, dem tritt man darauf.

* * *

Die Künstler sind die letzten Tempel der Götter.

* * *

Man kann allein nie so unglücklich sein wie zu zweien; aber man kann allein nie so glücklich sein wie zu zweien.

Kurt Münzer

Hinter die Dicke

Frau: Ich glaube, du Elender, hast mich hintergangen!

Mann: O nein, so weit bin ich doch noch nicht gegangen — — — —

Weltkino

(Katerwoche)

Zwar macht Großfürst Michael
Sich zum Zar, entschlossen;
Doch der Sowiet erklärt's
Für sibir'sche Possen.
Troelstra die Genossen ruft
Zu der Schweizer Messe;
Aber die Entente sagt:
„Es gibt keine Pässe."

England proklamiert als Staat
Die Tschechoslowaken;
Aber dorten, wo sie sind,
Herrschen die Kosaken:
Länderlose Könige gibt's
Heut' schon allerhand;
Weltkrieg bringt als dernier clou:
„Staaten ohne Land."

An der Murmanküste will
Entente Rußland stützen,
Rußland kommt entgegen sehr:
„Aber mit Geschützen."
Und in Wladiwostok macht
Japan ganz dasselbe,
's frägt sich: „Wem gilt eigentlich
Die Gefahr, die gelbe?"

Wilson macht Rekruten jetzt
— Fünfundvierzigjährig. —
Ostfront baut sich wieder auf,
So ganz ungefährig.
Westfront Atempause macht,
Lloyd George unterdessen:
„Spree-aufwärts mit Dreadnought's fährt,
Nach Berlin vermessen."

Bärner Bäß

Aus Kalau

A.: Jetzt sieht's aber trotz unserer Unterhändler mit der amerikanischen Tonnage schlimm aus. Soeben lese ich da in der Zeitung, daß man drüben die Schiffe als Brennmaterial zum Einheizen benützt.

B.: —?

A.: Da, lesen Sie diesen Artikel: „Das erste amerikanische Einheitsschiff."

Jack Hamlin

Jeden Schöpfer schließen seine Werke von der Welt ab.

Kurt Münzer

Briefkasten der Redaktion

An Viele. Nein, für Witze, die Sie in Ihrer Umgebung gehört und alsdann in ein blaues, gelbes oder grünes Heft fein säuberlich eingeschrieben haben, danken wir. Damit ist uns nicht gedient. Ein Witzblatt ist keine Gläubigerversammlung, wo man alle seine alten Bekannten, einträchtiglich vereinigt, wieder sieht.

Anonymimüsser. Herzlichen Dank! Eure Wut beweist uns, daß wir Euch da getroffen haben, wo Ihr empfindlich seid. Vergeßt nicht, die Elaborate bei einem Postbüro einzuwerfen, das von demjenigen Eures Kreises recht weit entfernt ist. Im übrigen ist es ein ganz ausgezeichneter Genuß, gelegentlich mit einem von Euch zu plaudern, sintemal und alldieweilen dieser Eine uns jeweilen für das Dümmste hält, das ihm auf Gottes Erdboden bisher begegnet ist. Das kommt lediglich daher, daß dieser Eine natürlich nicht wissen kann, daß er durchschaut ist. Man kommt aber im Leben so selten dazu, seinen Mitmenschen hinter die Maske zu schauen, daß wir diesen Genuß jeweilen mit einem Vergnügen ohne gleichen auszukosten lieben. Man kann auf diese Weise Jahrzehnte an Erfahrungen in wenigen Minuten überspringen.

Demokrat in W. Solange sich Ihr demokratisches Empfinden ausschließlich darin äußert, daß Sie jeden Brief mit „Vive la France!" „Evviva l' Italia!" „Three cheers of Wilson!" beenden, vermögen Sie uns nicht davon zu überzeugen, daß Sie nun, obwohl Sie gerade einen Löffel voll Neutralität zum Frühstück verzehrt haben, besser seien als Andere. Daran können Sie erkennen, mit welchem Rechte es heißt: Und wenn sie die Neutralität mit Löffeln gefressen hätten und hätten des allergewöhnlichsten Taktes nicht — der Teufel sollte sie holen. Gruß!

Junger Politiker. Politik besteht nicht nur darin, erwünschte Verbündete zu suchen, sondern noch weit mehr darin, die Hilfe unerwünschter Bundesgenossen, trotz aller augenblicklichen Verlockungen, abzulehnen. Sage mir, mit wem du gemeinsame Sache machst — und ich sage dir, wie gemein du bist. Oder: Man kann in der Wahl seiner Feinde nicht vorsichtig genug sein. Nicht jeder gibt sich dazu her, dein aufrichtiger Gegner zu sein. Das gehört zum Macchiavellismus des zwanzigsten Jahrhunderts.

Ch. Besten Dank! Aber es genügt uns nicht, bekannte Tatsachen zu veröffentlichen, die dem einen oder andern lustig vorkommen. Sonst könnten wir uns damit begnügen, die Kriegsdepeschen ungekürzt abzudrucken. Und dann würden wir uns in nichts mehr von den Tageszeitungen unterscheiden.

M. K. in Zürich 4. Sie verwechseln Witz mit etwas anderm, das man im Volksmund Grobheit nennt. Das ist natürlich auch ein Standpunkt, wenn sich auch auf demselben schwerlich ein Witzblatt machen läßt. Ihr Manuskript hat den ganzen Papierkorb rebellisch gemacht. Glücklicherweise wird er jeden Abend geleert.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon Selnau 1013.

Champagne Strub